



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Zehen-Tägige Erspiegung Oder Erneuerung deß Geists

Schott, Marianus

Costantz, 1688

Beschluß.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38172

Beschluß zu der Mutter GOTTES/ heyligen Schutz
Engel vnd anderen heyligen Patronen.

Beschluß.

MEin in Herzen IESU liebstes Kind du wirst
schaffest von Herren Jesunder zu sterben/ damit du als
so deinem in deiner Liebe gleichsamb ganz blinden
vnd verblendten IESU von allem Fleisch vnd
Welt los mögest umbfangen/ vnd dich in das vnen-
liche Meer der liebeichen Gottheit ganz vnd gar ver-
sencken/ derowegen auch mit Paulo auffschreiest: Qui-
me liberabit de corpore mortis hujus? Wer wird
mich doch dermahlen eins erledigen von dem Körper
dieses Todes? In deme du in grosser Torche stehest/ de-
ne alte böse Gewonheiten/ Saul- vnd Hinlässigkeiten
möchten dich wider in den alten häßlichen Stand brin-
gen/ daß jetzt in dir stackende Feuer der Liebe GOTTES all-
gemach auflöschen / die erneuerte / vnd ganz reine
Bildnuß GOTTES bestauben/ vnd beschwären/ daß du
gleich wurdest / dem jentzen von welchem der heilige
Apostel Jacobus sagt/ daß er habe in dem Spiegel be-
trachtet/ vnd besichtiget sein Angesicht/ aber / so bald er
darvon kommen/ habe er solche seine Gestalt vergessen.

Du hast dich diese Zeit durch erspiegelt mit diesem
Spiegel/ welcher dir in der Wahrheit ohne einigten Ver-
zug/ (oder wie man sagt) Spiegelfechterung / mit allem
hat vorgestellt die Macken vnd Maasen deiner Unvol-
kommenheiten/ sonder auch dir vorgestalt die Gestalt
welcher du soltest gleichförmig vnd ähnlich seyn / die
Macke vnd Inflat hat er dir entworfen / damit sel-
bige vermerdest: Die schöne Gestalt des neuen Men-
schen hat er dir gezeiget/ damit ein Lust vnd Begierde
solcher bekommest / dich nach desselben Bildnuß auf-
zuhe-

NVI
410

sehest vnd auffhuest/hast also disen Spiegel vor deie
 nen Augen gehabt/damit wie der H. Bernardus sagt /
 nach der/dir gezeigten Gestalt zunemmess / vnd in dir
 dasjenige was zuverbesseren/verbesserest: Ohne Zweifel
 hast in den Spiegeln der Betrachtungen/vnd Erfors
 schungen/in den Vorbildungen der Tugenden / vnd
 Erinnerungen deiner Regeln/vnd Satzungen vil aese
 hen/welches zuverbesseren/welches zuentlassen/welches
 anzunehmen / das also durch die Mängel solcher Sa
 chen/dich überhäuffet/nit weist wo du dich hinwenden
 sollest/oder wo du es sollest angreiffen oder anfangen /
 alles auff einmahl zuverbesseren / alles auff einmahl
 anzunehmen / vnd also gleichsamb in ein Schnapp
 oder Augenblick heilig werden / ist ohnmöglich / es
 brauche Zeit vnd Weil/dahero der H. Vatter Benedic
 tus in der Vorred seiner Regel sagt/ das vns die Täg
 vnser Lebens verlängert werden / von der Gürtigkeit
 Gottes/zur Verbesserung vnserer Sühler/dann täglich
 wartet auff vns vnser Herr/das wir seine Anmutun
 gen mit dem Werck erfüllen / zu dem ist der Menschliche
 Sinn also beschaffen ; das wann er sich viler Sa
 chen auff einmal annimbt / er sich in demselbigen ver
 würet vnd verliert / vnd also vil anfangt vnd wenig
 aufmache.

Damit derowegen mein Kind/du in dem jeni
 gen/was durch die steiffe Vorsas / Anmuthung / vnd
 Begürden alücklich hast angefangen vnd in dem
 Werck anzufangen dir fürgenommen/nit ein vergeb
 licher Mensch sehest/sonder ein auffmerckfamer Thäter/
 so gebe ich dir zur Lesse disen Rath ; das du deine ge
 machte gute Vorsas der jeningen Sachen/so dir zuver
 menden/oder anzunehmen (welche notwendiger weiß
 horetz sollen verzeichnen/damit sie nit gleich widerum
 wie

wie der Rauch in dem Wind durch die Menschliche
 Vergessenheit möchte verschwinden/sonder durch das
 öfftere Anschauen vnd Lesen in deiner Gedächtnuß all
 zeit frisch vnd lebhaft verbleiben / hast aber solche noch
 nit verzeichnet/so thue es morgigen Tags) durchgeh
 vnd erlesest auß denselbigen den fürnehmsten Puncten
 welcher dir abgehet/ dann ein jedwederer Mensch all
 beschaffen daß er wegen seiner verkehrten Natur zu ei
 nem absonderlichen Laster fürnehmlich geneigt / durch
 dasselbige einweders in der Vollkommenheit verhin
 deret/ oder gar zuruck getrieben wird: Zu solcher Ver
 hindernuß aufzureiten vnd die entgegen stehende Tu
 gend einzupflanzen / sollest alle deine Müß vnd Arbeit
 alle deine tägliche Berrachtungen/ geistliche Übungen
 Gebett/ vnd Erforschungen anspannen / vnd nit nach
 lassen/ biß so lang / diß deine verkehrte Natur gang
 gar überwunden/ vnd sambt der Wurzel außgerottet
 hast/ wie auch die gegen stehende Tugend durch die güt
 Gewonheit eingepflanzt/ auff solche Form/ wirst gewin
 nen/ ein sonderbaren grossen Nutzen handgreifflich verfüh
 ren/ dann wie das goldene Büchlein von der Nachfol
 gung Christi sagt/ l. 1. c. 11. Wann wir nur alle Jahr
 ein Laster thären außräuten / so wären wir bald voll
 kommen/ wann also mit dem fürnehmsten fertig / vnd
 ihme Meister bist worden / so ergreiffe den Streit wider
 das ander/ vnd also fort vnd fort / damit aber den
 rizen guten Vorsätzen vnd Verbesserungen auch ni
 vergeßest/ sondern allzeit ein wachbares Aug auff die
 selbigen habest/ vnd das jenige was zumenden/ mende
 was zu üben/ übest/ so soltest deine jetzt verzeichnete
 Sünden in ein kurzes Registerlein verzeichnen / auff der
 Form eines Reicht-Spiegels (bist aber zu ungeschick
 solches zumachen) so ersuche deinen geistlichen Vater

ter/
 solch
 cren
 fer
 gefa
 Bei
 nit
 diser
 sün
 run
 rath
 neig
 stün
 sie
 Ste
 ben
 ro si
 geste
 lurn
 der
 sene
 ben
 sich
 una
 fort
 dich
 der
 Vo
 tran
 abe
 Au
 vnt

NVT
 418

ter/ daß er solches wölle thun / oder auffß wenigst die
 solches zeige/ damit also dich täglich über solche Pun-
 cten könnest erforschen / vnd erkennen ob derjenige En-
 fer / welchen du jetzt in diser zehentägigen Einsamme
 gefasset / ein bleibender oder aber nur ein fliegender
 Geist seye/ vnd du hinder oder fürsich gehest / wo dises
 nit geschieht / wird gewißlich durch die Vergessenheit
 diser jetzt gefasste Geist bald vertriehen / vnd das ange-
 zündte Feuer der Liebe Gottes erlöschet/ daß du wider-
 rumb in das alte/kalte vnd laue elende leben wirst ge-
 rathen. Die in dem Menschen zum abnehmen ges-
 neigte/ ja lauffende vnd ringende Natur/ muß täglich/
 stündlich ja augenblicklich angetrieben werden / daß
 sie sich erhebe/sonst wird sie gleich vertiefft / in dem
 Staub vnd Aschen ihrer Beorächlichkeiten / solches ha-
 ben die Stifter der heiligen Orden wol erkannt: Dabe-
 ro sie in ihren Satzungen solche heylsame Ordnungen
 gestellt/ daß ein Geistliche in der Klösterlichen Versam-
 lung wohnende Ordens-Person durch die auffeinan-
 dern folgende geistliche Übungen des betrachtens / les-
 sens/ mündlichen Gebetts / Erforschungen des Gewis-
 sens/ durch das gute aufferbawliche Exempel des Ne-
 ben-Menschen Anmahnungen / vnd sorgfältige Ob-
 sicht der unterschiedlichen Vorgesetzten immerdar / vnd
 unablässlicher Weiß zu der Vollkommenheit an vnd
 fortgetrieben wird. Derwegen mein Kind / befeisse
 dich diser Mittel/ vnd verlasse solche niemahlen / inson-
 derheit aber/ mit kindlichen Vertrauen ersuche deine
 Vorgesetzte wie auch erwann andere deine liebe Ver-
 traute Mit-Brüder vnd Mit-Schwesteren/ zu vorderst
 aber dein geistlichen Vatter/ daß sie ein wachtbahres
 Aug wollen auff deine Fähler haben/ dir solche zeigen
 vnd von denselben abmahnen vnd in Übung der Zu-
 sendens

gendten antreiben / wann du nun auff solche Fort
dich wirst verhalten / vnd die Zeit in den gebräuch
lichen geistlichen Vbungen vnd Wercken des Gehors
sams nach deinen Ordens Sagungen zubringen / wirst
dir dein ganzes Kloster anderst nit fürkommen / als
die jetzt vollendte zehen tägige Einsamme deines Zu
lebens.

Mein Kind fange also an / vnd lasse die Concep
vnd Gedancken die dir der H. Geist hat eingegeben / in
dem Werck scheinbar werden / auff daß du ein neues
Mensch vor Gott vnd den Menschen scheinst / laß dich
nit verhindern / die er wann in deinen Gedancken schweb
bende Wort (was wird man sagen) laß sagen was
man will / vnd fahre du fort in dem jenigen / was dein
Beruff vnd Stand erforderet / ligt nichts daran / wann
schon von dir gesagt wird / du sehest ein anderer Mensch
an dem ligt es dir / daß du dem jenigen nachkommest
was dich der heilige Geist gelehret / dann wisse wol / daß
derjenige / welcher den Willen seines H. Erbin erkennet
vnd nit thut / mit mehrern Sträcken wird geschlagen
werden. Damit aber desto enger anfangest vnd
steiffer fortfahrest / so erneuere oder widerholle morgigen
Tags dein erstes vnd fürnehmstes Werck / welches ist
das Fundament / auff welches du sollest dich steiffen
vnd das Gebäu der Christlichen Vollkommenheit bauen
Nemblich deine Gelübde / nach Empfangung des heil
würdigen Sacraments des Altars / oder auff's wenig
in dessen Gegenwart / vnd also mit Erneuerung deiner
Profession / lasse dir seyn / du sehest ein ganz neue Or
dens Persohn / welche ihrer selbst vnd der ganzen Welt
abgestorben / allein Christo lebe.

Mein Kind/ ich entlasse dich nit / biß so lang ich
 dich auch erinneret habe / des Evangelischen Spruchs:
 Ein Arbeiter ist werth seines Lohns / verhoffe also / du
 werdest mich / als den jenigen / welcher deiner Seelen
 Hant zu Lieb mit der Federen hat gearbeitet / auch beloh-
 nen : Ich hab dir diesen Spiegel durch Anlehung / des
 heiligen Geists zusammen geragen / damit durch ihn /
 in dich reflectierest / eingiessest / vnd durch die wahre
 Vereinhahrung einschliessest / sambe seinen Gnaden-
 Straalen den grossen G D E / in welchem alles / aus-
 ser welchem nichts : Derowegen ich von dir begehre /
 daß du mich / als ein unwürdige Creatur / dessen / den in-
 dir begreiffest / vnd mit welchem vereinhahret bist / auch
 in deine Andachten einschliessest deiner Verdiensten (oh-
 ne deinen Schaden / ja mit Nutzen / welchen bringet die
 Christliche Gemeinschaft vnd Liebe) theilhaftig ma-
 chest / oder aber auffß wenigist / mit einer guten Ge-
 danken / den in dir wohnenden liebeichen G D E ersu-
 chest / daß er die Straalen seines barmhertigen vnd
 liebeichen Anblicks / gegen mir wölle lassen scheinen /
 deren ich allezeit vonnöthen bin / ich seye gleich in
 der Zeit oder in der Ewigkeit / das ist leben-
 dig oder todt.

E N D E.

Johs P Kloppenburg

Collegii Sctij Johs Paderbornae
1697

211